

Garten und Gemeinde *anders* – *machen Sie mit!*

Anzusehen, wie es blüht und sprießt, und sich gleichzeitig beschränken zu müssen wie nie zuvor, das ist ein Widerspruch, dem wohl kaum jemand ausweichen kann.

Wir können uns dennoch darin einrichten, diese neue Situation im Dienste aller zu füllen. Vielleicht haben jetzt mehr Leute mehr Zeit, sich Gedanken zu machen

- über mögliche Verschönerungen in Garten und Flur
- über Vorschläge, wie die Artenvielfalt besser geschützt werden kann
- über Maßnahmen, die dem Umwelt- und Naturschutz dienen.

Wir freuen uns über Ihre Gedanken und Ideen. Bitte schicken Sie uns Ihre Anregungen oder Fotos an bund.ammerbuch@bund.net.

Gerne können Sie sich (bis auf weiteres leider nur online) an einer der vier Arbeitsgruppen beteiligen :



Mobilität, Straßen und Radwege in Ammerbuch



Gewässer, Ammer und Bäche in Ammerbuch



Artenvielfalt in Ammerbuch



Siedlung im Einklang mit der Natur.

Der Lerchensporn

Endlich ist es soweit: Man kann wieder raus an die frische Luft, in die Natur, in den Garten. Und sogar in diesen Corona-Zeiten darf man es!

Allen Gärtnern juckt es in den Fingern, die vertrockneten Reste des vergangenen Jahres zu entfernen, damit das frische Grün wieder sprießen kann.

Und natürlich auch das sogenannte Unkraut, das man nicht gepflanzt oder gesät hat, das sich frech und ungefragt unter unseren Lieblingspflanzen breit macht. Aber sieht es nicht vielleicht sogar ganz hübsch aus?

Ein typischer Frühblüher(s. Foto, hier mit Blaustern) heißt „**Hohler Lerchensporn**“ (*Corydalis cava*). Er fühlt sich offensichtlich auch hier an der Ammer sehr wohl, gemeinsam mit Narzissen unter einer Johannisbeerhecke. Jetzt blüht er herrlich, und bald nach der Samenreife im Mai ziehen sich die Pflanzen sich zurück und verschwindet im Boden. Dieses „Unkraut“ stört niemanden und die Johannisbeeren reifen trotzdem prächtig. Warum also sollte man es herausreißen?



Für mich gehört der Lerchensporn einfach in einen naturnahen Garten. Er fühlt sich wohl in feuchtem, durchlässigem und humosem Boden und liebt den hohen Kalkgehalt unserer Region. Wird er einem zu üppig, kann man die Samenstände entfernen, auch Ausgraben hilft. Überall dort wo er ungestört wachsen kann, gehört er zu den ersten unkomplizierten Frühlingsboten, gemeinsam mit Primeln, Blausternen, Veilchen, Frühlingschristrosen, Buschwindröschen und Narzissen. Und nicht zuletzt bietet er einigen Hummelarten und Wildbienen seinen Nektar an.

(Ganz besonderer Trick der Erdhummeln – die eigentlich mit ihrem kurzen Rüssel nicht an den im langen Blütensporn verborgenen Nektar gelangen können: Sie beißen den Sporn einfach seitlich auf.

Antje Kiepenheuer, April 2020